

struktionsmodell oder Einzelobjekt je Beitrag; es fehlen aber auch nicht ganzseitige Photos von Römerspielen, so wenn «die Gruppe ASK-Alamannen» «kämpferprobt» «im Einsatz gezeigt» wird (S. 191), was man unter die Rubrik Selbstbespaßung von Männern in mittlerem Alter buchen kann. Die Texte sind – der Intention des Bandes gemäß – für den Laien verständlich, auch wenn dieser nicht unbedingt weiß, was eine «Eigenkirche» (S. 215) ist, weshalb wohl doch ein Glossar nützlich gewesen wäre, das in dem genannten Band von 2001 noch enthalten war (dort S. 181–184). Wie man sich das Hinter- und Übereinander der Vorgängerkirchen in Unterregenbach vorzustellen hat, ist für den Laien (und den Rezensenten) nicht wirklich nachzuvollziehen (auch der Dehio-Band Baden-Württemberg. – 1. 1993, S. 794–795) ist da nicht hilfreicher).

Der vordere Umschlag enthält innen eine Karte von Baden-Württemberg, in die die 62 Orte mit ihren Nummern – farblich nach den sechs Epochen differenziert – eingetragen sind. Der Anhang enthält Adressen weiterer (nicht-archäologischer) Museen sowie die (zu) knappe Literaturliste *Zum Weiterlesen* (S. 226); die meisten Titel entfallen dabei auf die Rubrik *Literatur für Kinder*. – Soll man darauf wetten, dass die Kinder der Autorin in dritter Generation den Beruf des Archäologen fortführen? *Klaus Schreiber*

Diese Rezension erschien zuerst in ausführlicher Form in: **Informationsmittel (IFB):** digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft: <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8316>

### **Fledermäuse und Windkraft im Wald. (Naturschutz und Biologische Vielfalt, Band 153)**

*Bundesamt für Naturschutz Bonn 2016. 396 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Broschur € 36,-. ISBN 978-3-7843-4053-1*

Windkraftanlagen werden gerne emotional diskutiert, wobei es meist ein pro und ein contra, aber keinen



Umgebung (noch) keinem Lehrbuch entnommen werden können, sondern erst – und das meist einzelfallbezogen – erarbeitet werden müssen. Ein umfassendes Werk, das einen Sachverhalt, nämlich die Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Fledermäuse im Wald, beschreibt, ist hier anzuzeigen. Umfassende Untersuchungen werden vorgestellt; manche Sachverhalte konnten eingehend geklärt werden, bei anderen bewegt man sich noch im Bereich von Vermutungen. Das hängt hauptsächlich damit zusammen, dass die Untersuchungen oft sehr aufwändig und langwierig sind, dass Hypothesen erst erhärtet werden können nach Genehmigung und Bau bei laufendem Betrieb, dass die verschiedenen Fledermausarten ganz unterschiedliche Lebensweisen haben und ganz unterschiedlich betroffen sind, und dass schließlich Wald nicht gleich Wald ist, sprich, dass Fledermausvorkommen je nach Standort, Höhenlage, Baumartenzusammensetzung usw. ganz unterschiedlich betroffen sein können. Diese Vielfalt der Parameter macht eine Gesamtbeurteilung äußerst schwierig.

Dem Thema kommt insoweit große Bedeutung zu, dass alle Fledermausarten in Deutschland zu den nach Bundesnaturschutzgesetz besonders und streng geschützten Arten gehören, was in Genehmigungsverfahren für Windkraftanlagen grundsätzlich eine spezielle Artenschutzprüfung erfordert. Besonders bedeutend ist dabei das individuenbezogene (!) Tötungsverbot nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz. Das heißt nichts anderes, als dass Windkraftanlagen nur dort erstellt werden können, wo sichergestellt ist, dass keine Fledermaus zu Tode kommen kann. Das zu gewährleisten, können selbst ausgewiesene Fledermaus-Fachleute nicht

Kompromiss gibt. Fachliche / sachliche Diskussionen sind schwieriger zu führen, weil die Erkenntnisse über die Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die

immer garantieren. Insoweit geht es bei Voruntersuchungen in aller Regel darum, Windkraftanlagen nur dort zuzulassen, wo Beeinträchtigungen nach bestem Wissen ausgeschlossen werden können.

In Büchern, in denen wissenschaftliche Fragestellungen von allen Seiten eingehend beleuchtet werden, ohne dass man als Laie alles verstehen und nachvollziehen kann, sucht man gerne nach einer Zusammenfassung und nach einem abschließenden Urteil. Dieses findet sich in vorliegendem Buch auf Seite 56: «Ein wesentliches Ergebnis der Untersuchungen ist es, dass praktisch an allen Waldstandorten mit einem Vorkommen planungsrelevanter Fledermausarten zu rechnen ist.» Damit sind nun aber Windkraftanlagen im Wald nicht generell ausgeschlossen, denn «Waldlebensräume, in denen mit beträchtlichen Lebensraumverlusten gerechnet werden muss, lassen sich relativ gut identifizieren. Es empfehlen sich daher Ausschlusskriterien zum Bau von Windenergieanlagen für besonders bedeutende Lebensräume. Dazu zählen alte Laub- und Laubmischwälder, naturnahe Nadelwälder mit viel Quartierpotential und Wälder in Natura-2000-Gebieten.» Der letzte Satz konterkariert leider alles und stellt die ganzen Ergebnisse in Frage: «Da sich aufgrund der Biologie der Fledermäuse ein hohes Tötungsrisiko mit hoher Sicherheit negativ auf die Populationsentwicklung auswirkt, ist ein umsichtiges Vorgehen nach dem Vorsorgeprinzip dringend erforderlich.» Das ist nun doch sehr vage und recht ernüchternd: Ein «umsichtiges Vorgehen» wird empfohlen, als ob man dieses irgend jemand, ob Windkraftbefürworter oder -gegner, absprechen wollte. Zu einem ein bisschen klareren Erkenntnisgewinn hätten sich die Herausgeber und Autoren vielleicht doch durchringen sollen.

Daraus wird eines ersichtlich: Einfach ist die Thematik nicht und ohne Fachleute vermag man sich schon gar kein Urteil zu bilden. Und damit ist auch klar, dass verschiedene Fachleute zu unterschiedlichen Erkenntnissen kommen können, was wie-

derum dazu führt, dass über das Thema generell und einzelfallbezogen weiterhin gestritten werden kann – sowohl vor Gericht als auch bei Stammtischgesprächen ... *Reinhard Wolf*

*Gesellschaft für Naturkunde  
in Württemberg e.V.*

**Jahreshefte 2016**

**172. Jahrgang, Stuttgart 2016**

328 Seiten, reich bebildert. Hardcover  
€ 30,-. ISSN 0368-2307



Wie immer sind die Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde eine Fundgrube für Naturwissenschaftler und an der Landeskunde interessierte Naturfreunde. Nur

auf eine Auswahl an Themen, die SH-Leser besonders interessieren dürfte, kann hier eingegangen werden:

Der Neufund des Holunderknabenkrauts (*Dactylorhiza sambucina*) im Naturschutzgebiet Gerlinger Heide ist in verschiedener Hinsicht bemerkenswert: Zum einen sind die nächsten Vorkommen, von denen Samen eingeweht worden sein könnten, mehr als 100 km entfernt, zum anderen muss das Gebiet am Großstadtrand alles andere als störungsfrei bezeichnet werden. Umso bemerkenswerter ist, dass mal nicht wie so häufig über Artenschwund zu berichten ist, sondern über eine schöne Bereicherung unserer heimischen Flora.

Hans Mattern – Ehrenmitglied des Schwäbischen Heimatbundes – veröffentlicht Teil 6 der Algenflora von Württemberg. Für Laien ist das Zusammentragen tausender Angaben verschiedenster Autoren eine unfassliche Fleißarbeit; aber auch die Artenkenntnis und Systematisierung verdient größten Respekt. Es dürfte nicht viele Landstriche geben, die bzgl. der Algenflora so umfassend erforscht und publiziert sind wie Württemberg!

Aus der Palette der Beiträge sei noch herausgestellt der Beitrag von Anette Rosenbauer über die Mollusken (= Schnecken) – Lebensgemeinschaften auf Magerrasen und Nass-

wiesen im Glemstal zwischen Leonberg und Markgröningen. Welche Artenvielfalt und welche interessanten Lebensgemeinschaften in diesem doch sehr stark von Verdichtungsraumeinflüssen geprägten Tal zu finden sind, ist durchaus bemerkenswert. Die Abhängigkeiten von geologischem Untergrund, Exposition und Nutzungsverhältnissen werden dargestellt. Interessant ist der Beitrag vor allem auch deshalb, weil er zeigt, in welcher Weise weniger beachtete Tiergruppen zur Charakteristik und zum Gesamtbild einer Landschaft beitragen.

Zusammen mit weiteren Beiträgen (und Vereinsinternas) ist der Jahrsband wiederum ein Beweis dafür, dass es sich angesichts oft recht oberflächlicher Wissensvermittlung über unser Land durch die Medien durchaus lohnt, verschiedensten Themen auf den Grund zu gehen. *Reinhard Wolf*

*Roland Bauer*

**Einfach leben.**

*Swiridoff Verlag Künzelsau 2015.*

107 Seiten mit 81 Abbildungen,

Gebunden € 34,80

ISBN 978-3-89929-298-5

Es ist ein Bildband mit schwarz-weißen Fotos, an denen ich mich nicht satt sehen kann. Er zeigt das kleinbäuerliche Leben zweier Geschwister, 87 und 88 Jahre alt, die eine geringe Rente beziehen und für ihren Unterhalt sorgen müssen. Ein bescheidenes, aber zufriedenes Leben, wenn man in die Gesichter schaut. Ein Leben, so wie es ehemals überall gewesen ist.

Festgehalten hat es Roland Bauer, 1950 in Stuttgart geboren, ein durch Studium ausgewiesener Fotografiekünstler. 28-jährig zieht er nach Winterberg, einen Weiler, der zu Braunsbach im Kreis Schwäbisch-Hall gehört. In seiner Nachbarschaft wohnen in einem einfachen Fachwerkhäuser, in dem sie auch geboren wurden, Käthe und Gottfried Wandel. 1983 hat er seine Fotos in einem Bändchen veröffentlicht: «Bäuerliche Lebensformen sterben mit den alten Leuten». Nun sind alle Aufnahmen veröffentlicht.

Ihre schmale Rente ermöglicht, die Radiogebühr und das Zeitungsabonnement zu zahlen und einen Kleinstwagen zu halten, ihre Existenz müssen sie durch Holzmachen, Feldarbeit, durch Hühner und Schweine sichern. Den Nachbarn mit dem Fotoapparat, der scharfe und stimmungsvolle Schwarz-Weiß-Bilder aufnimmt, ihn beachten sie nicht weiter, wenn sie mit festgebundener Milchkanne Beeren sammeln, wenn Äpfel gepflückt werden und Most gepresst wird, wenn Gottfried mit der Sense mäht.

Roland Bauer inszeniert nicht, er dokumentiert, so wie es ist. Die eingeschnittene Landschaft vor der Flurbereinigung, den Holzschuppen, wie die Diakonisse Fußnägel schneidet, wie der Bruder der Schwester den dünn gewordenen Zopf flicht. Die Bilder sprechen für sich, sie benötigen keine erläuternden Texte. Landschaft, bäuerliche Kultur und Fürsorge spiegeln sich in den großartigen Aufnahmen. Den Abschluss bilden zwei leere Schuhpaare, merkwürdig altertümlich gewölbt. *Martin Blümcke*

*Günther Dangelmaier*

**Kleindenkmale unserer Heimat – Hussenhofen.**

*Einhorn-Verlag Schwäbisch Gmünd 2014. 144 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Gebunden € 15,-.*

ISBN 978-3-95747-005-8

*Stadt Schwaigern (Hrsg.)*

**Zeugen ihrer Zeit –**

**Kleindenkmale in Schwaigern.**

*Selbstverlag 2016. 158 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Gebunden € 15,-. (Erhältlich beim Bürgerbüro der Stadtverwaltung)*

*Hans-Joachim Seidel und  
Monika Scheller*

**Grenzsteine am Hochsträß  
und in den Hängen des Blautals.**

*Verlag Klemm + Oelschläger Ulm 2017. 160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Ringbuchbindung € 17,80  
ISBN 978-3-86281-110-6*

Drei ungewöhnliche Bücher mit vorwiegend lokalem Bezug; dreimal nichts Weltbewegendes und dennoch